

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **113 (1995)**

Heft 11

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ideenwettbewerb Dorfkern Thörishaus BE

Die Einwohnergemeinden Köniz und Neuenegg sowie SBB und Coop veranstalteten einen Ideenwettbewerb unter sieben Architekturbüros. Ergebnis:

1. Preis (16 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Daniel Herren und Karl Damschen, Bern; Mitarbeiter: Guido Baumgartner, Angelo Cioppi, Ciro Della Regione, Heidi Reich

2. Preis (9000 Fr.): Büro B, Arbeitsgemeinschaft für Architektur und Planung, Bern; Bauphysik/Akustik: Eggenberger Bauphysik AG, Burgdorf

3. Preis (8000 Fr.): Gauer Itten Meserli Architekten, Neuenegg; Mitarbeiter: Thomas Schmid

4. Preis (7000 Fr.): Reinhard+Partner, Planer+Architekten AG, Bern; Mitarbeiter: Martin Eichenberger, Stefan Schneider, Jürg Sollberger

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 5000 Fr. Fachpreisrichter waren B. Dähler, R. Rast, J. Althaus, F. Geiser, alle Bern; Manfred Leibundgut, Planungsabteilung, Köniz.

Das Dorf Thörishaus befindet sich in den beiden Gemeinden Köniz und Neuenegg und dadurch auch in den zwei Bezirken Bern und Laupen. Die Gemeindegrenze verläuft entlang der Sensemattstrasse und zeitigt keine sichtbaren Auswirkungen auf die Siedlungsstruktur. Durch die starke Wohnbautätigkeit in den 50- und 60er Jahren ging der ländliche Charakter der

Siedlung verloren und wurde in einen Agglomerationsort verwandelt. Die wichtige Bahnlinie Bern-Freiburg und insbesondere der Neubau der Nationalstrasse mitten durch das Dorf zerstörte die ursprüngliche Geschlossenheit des Ortskerns. Das Dorf zählt heute rund 2000 Einwohner. Grössere unüberbaute oder durch bauliche Provisorien (Coop, PTT) belegte Teilgebiete stellen innerhalb des Ortskerns ein grösseres Entwicklungspotential dar. Bereits in den Ortsplanungen der 70er Jahre wurde die Forderung nach einer gemeindeübergreifenden Abstimmung der baulichen Entwicklung von Thörishaus in den beiden Gemeinden aufgenommen. Mit der gemeindeübergreifenden Planung soll eine zweckmässige Dorfkernentwicklung angestrebt werden, die dem spezifischen Charakter des Kerns besondere Beachtung schenkt. Der Ortskern soll als Ort der Begegnung attraktiviert und mit Einrichtungen für das Dorfleben ergänzt werden.

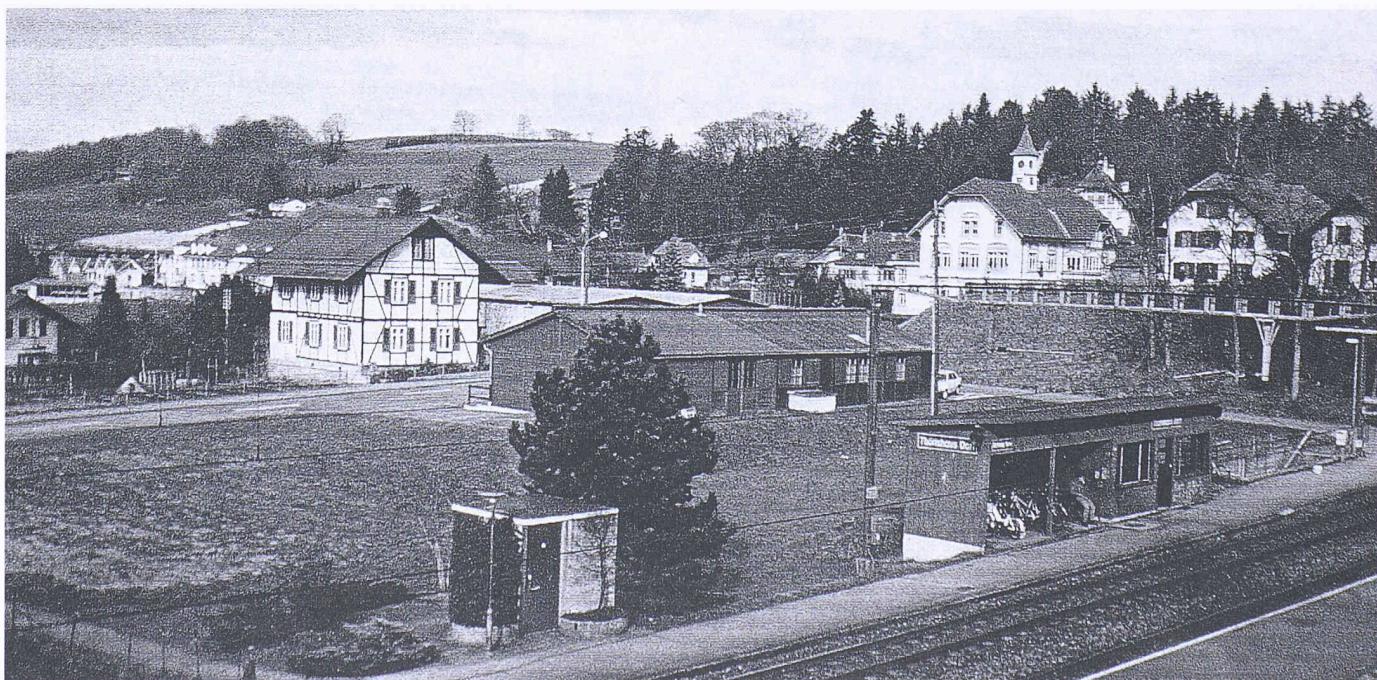
Ziel der Dorfkernplanung Thörishaus ist die Erlangung von Entwürfen für ein Nutzungs- und Gestaltungskonzept als Grundlage zur Erarbeitung der geforderten Überbauungsordnungen in den beiden Gemeinden Köniz und Neuenegg. Folgende Teilziele sollen verwirklicht werden:

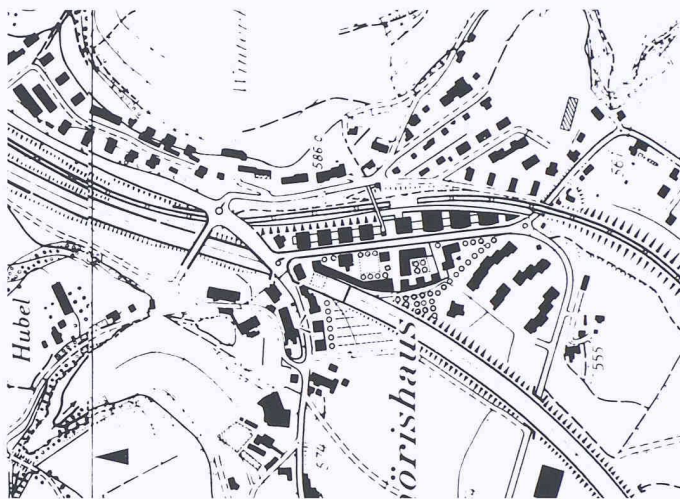
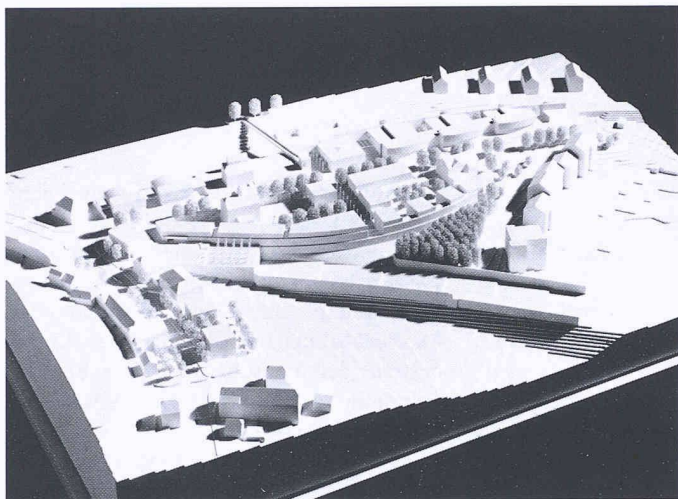
- Abstimmung der baulichen Entwicklung, der Nutzung und der Gestaltung in den beiden durch die Gemeindegrenze getrennten Ortsteilen

- Aufwertung des Ortskerns zu einem attraktiven, zentralen Ort der Begegnung
- Gewährleistung einer funktional zweckmässigen, räumlich guten baulichen Entwicklung unter Berücksichtigung der Massstäblichkeit und der Charakteristik der bestehenden Bausubstanz, unter Berücksichtigung der dominanten Stellung des alten Dorfschulhauses
- Schaffung von Voraussetzungen für die Erhaltung und Erweiterung des Angebotes an zentralen Dienstleistungen
- Minimierung der Auswirkungen des Verkehrs auf Umgebung und Umwelt sowie die städtebauliche Interpretation erforderlicher Lärmschutzmassnahmen
- Schaffung optimaler Verbindungen für Fussgänger und Radfahrer, insbesondere zwischen Dorfkern und Oberriedstrasse.

Besondere Randbedingungen

In einem überzeugenden städtebaulichen Konzept soll der Ortskern durch eine Konzentration von Dienstleistungsbetrieben und eine Neugestaltung des Dorfplatzes als Zentrum aktiviert und aufgewertet werden. Das bestehende Schulhaus ist geschützt und soll seine Stellung als Identifikationsmerkmal im Dorfkern behalten. Die SBB erwarten Nutzungsvorschläge für ihr Areal. Zwingend ist ein Haltestellengebäude mit Wartsaal zu planen. Vorzusehen sind ferner ein Grossverteiler, ein Postlokal sowie Läden, Bank, Praxen usw.





1. Preis

(16 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung):

Daniel Herren und Karl Damschen, Bern;

Mitarbeiter: Guido Baumgartner, Angelo

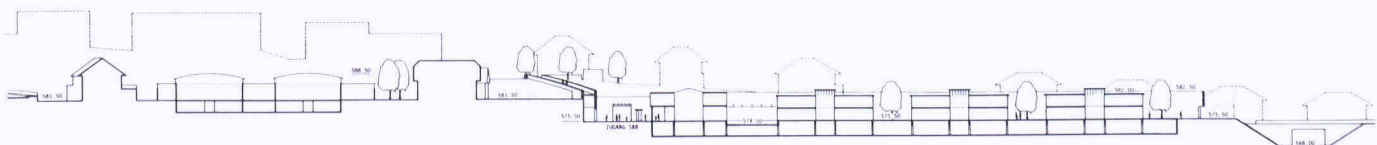
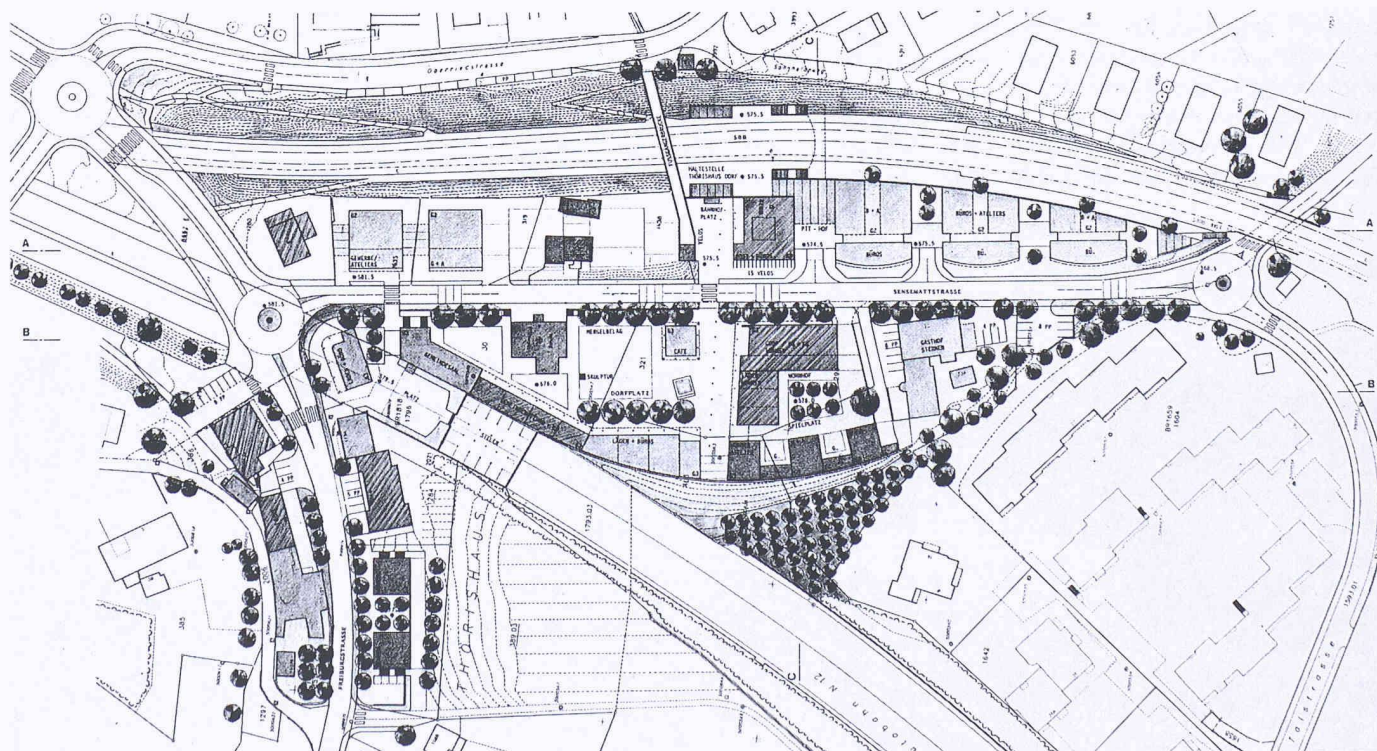
Cioppi, Ciro Della Regione, Heidi Reich

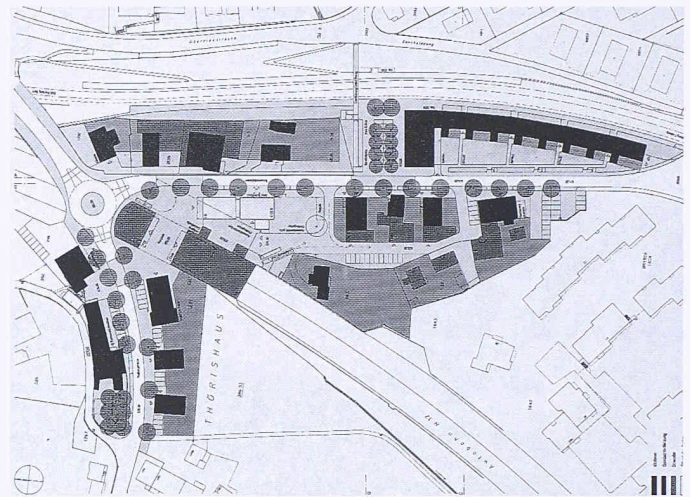
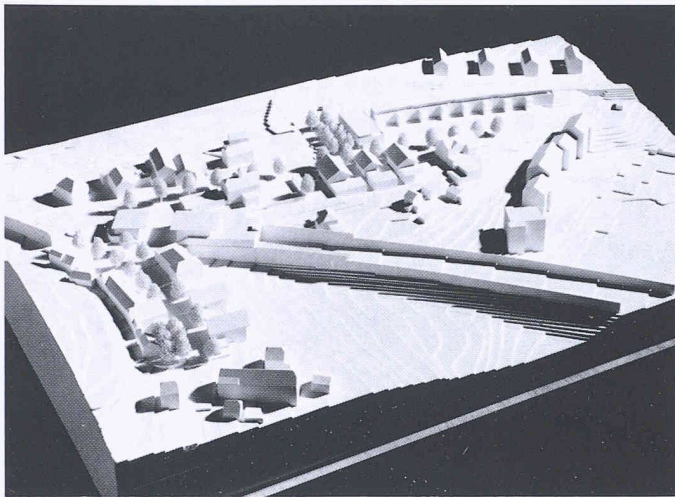
Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Hauptanliegen des Projektverfassers ist die Schaffung einer grossflächigen, attraktiven Platzfolge unter geschicktem Einbezug der baulichen wie auch der topographischen Gegebenheiten. Dies ist auch weitgehend gelungen. Die vorgeschlagene lanzettenförmig gestaltete «Lärmschutzrinne» sowohl entlang der SBB als auch, frei ausschwingend, gegenüber der N 12 umschliesst in gestalterisch überzeugender Weise das Planungsgebiet. Daran angelehnt sind die Bauvolumen auf die innenliegenden Höfe und Plätze ausgerichtet. Wo die neue Baustruktur an die heutige Bebauung angrenzt, wird

das bestehende Siedlungsmuster gut «eingewoben». Von sehr grosser Qualität sind die Vorschläge für die bauliche Gestaltung der Aussenräume in der Kombination von Dorfplatz/Bahnhofplatz unter Einbezug des alten Schulhauses als kulturellem Kern. Als einzigem gelingt diesem Projektverfasser die funktionelle und wirtschaftliche Einbindung von Einkauf und Kultur am selben Ort zu einer räumlichen Einheit. Der Vorschlag, zwischen SBB-Geländen und Sensemattstrasse ausschliesslich Büros/Ateliers/Gewerbe vorzusehen, ist in der heutigen Situation zu einseitig und in der vorgeschlagenen Massierung sowohl volumetrisch wie auch verkehrsmässig nicht akzeptabel. An dieser Stelle fehlt ein Anteil Wohnnutzung; der Gewerbeanteil erscheint im Projekt generell zu hoch. Das Projekt liegt mit einer BGF von insgesamt rd. 14 100 m² leicht über dem Mittel aller Projekte.

Der Entwurf beeindruckt durch seine grossen aussenräumlichen Qualitäten, seine dorfbildgerechte Feinmassstäblichkeit bei aller Konsequenz zum Thema Lärmschutz und dessen konzeptionelle Umsetzung in Architektur.





2. Preis (9000 Fr.):

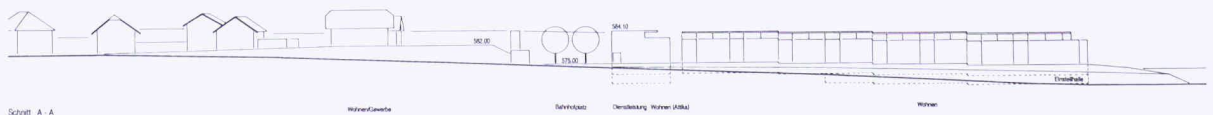
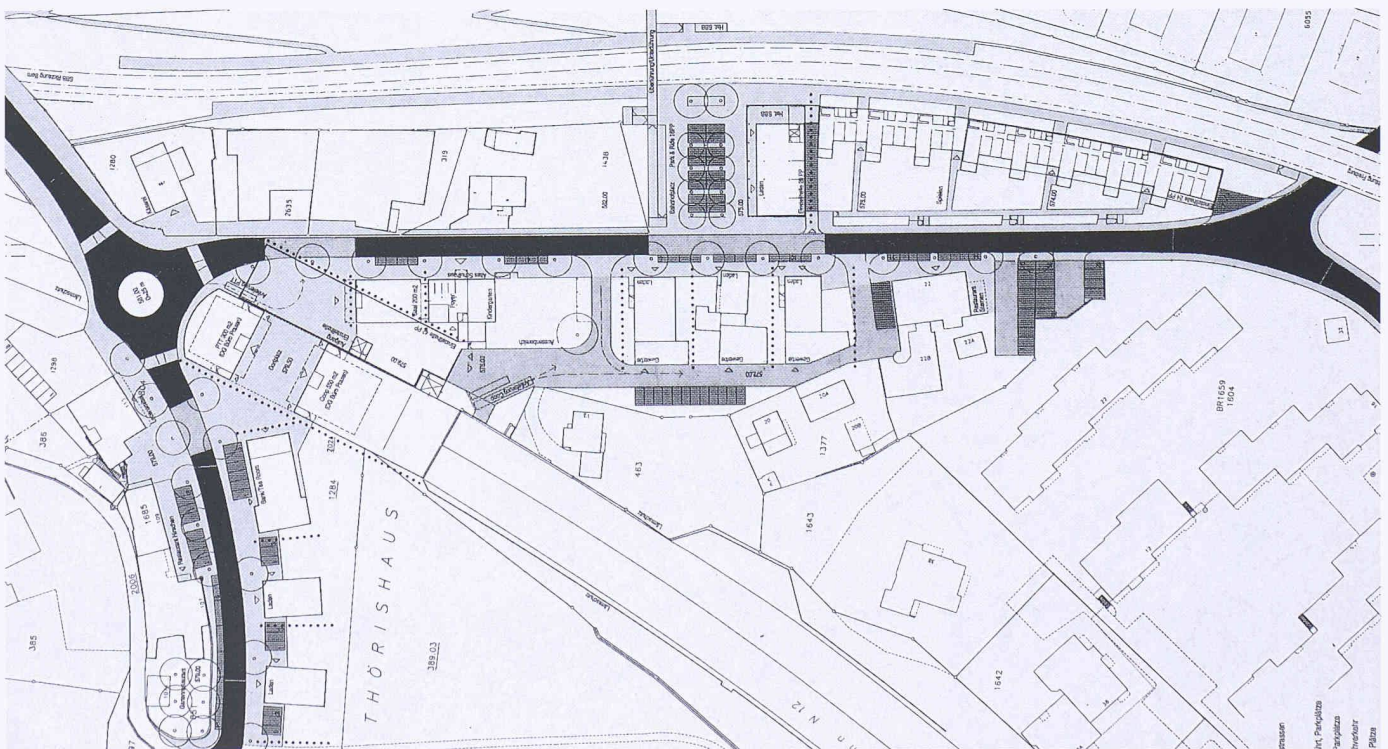
Büro B, Arbeitsgemeinschaft für Architektur und Planung, Bern; Bauphysik/Akustik: Eggenberger Bauphysik AG, Burgdorf

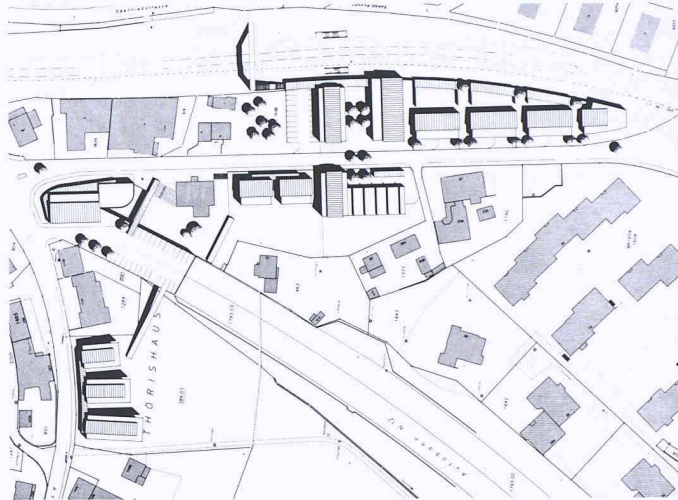
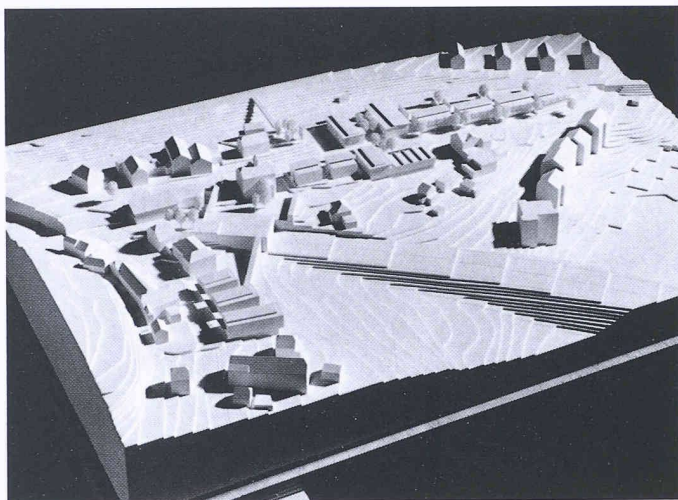
Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das Projekt gestaltet den Dorfplatz, gefasst durch die Neubauten PTT und Coop auf der Autobahnüberdeckung und den angrenzenden Saalbau als neuen Schwerpunkt. Im südlichen Teil wird der Zugang zur Bahnhaltestelle als Bahnhofplatz formuliert, der nördlich durch den Geländebruch, westlich durch Einzelbauten an der Sensemattstrasse und südlich durch den Kopfbau einer der Bahnlinie folgenden Wohnzeile begrenzt wird, die dank ihrer Lage und Grundrissgestaltung der heiklen Lärmsituation zu begegnen vermag. Mit der vorgeschlagenen Nutzungsverteilung wird der Dorfplatz mit Post, Grossverteiler und dem als Anbau an das alte Schulhaus konzi-

pierten Gemeindesaal kommerziell und kulturell belebt. Demgegenüber dürften die Läden und Dienstleistungsbetriebe im Bereich des Bahnhofplatzes, ausserhalb der Sogwirkung der Funktionen am Dorfplatz, kaum grosse Überlebenschancen haben. Mit der vorgeschlagenen Baumassenverteilung belässt der Verfasser dem alten Dorfschulhaus seine kubische Dominanz, bindet die Neubauten gut in die bestehende Siedlungsstruktur ein und ermöglicht eine flexible Etappierung. Architektonisch gestaltet er die durch übergeordnete Verkehrsachsen bedingten Baukörper konsequent neuzeitlich. Das Projekt weist ein ausgeglichenes Verhältnis von Wohn- und Arbeitsflächen aus und liegt mit insgesamt rd. 10 760 m² BGF etwas unter dem Mittel aller Projekte.

Insgesamt stellt das Projekt einen durchdachten, interessanten Beitrag dar, der sich vor allem durch architektonische Qualitäten im südlichen Teil auszeichnet, letztlich aber den Anforderungen an ein räumlich erfassbares, lebensfähiges Dorfzentrum nicht zu genügen vermag.





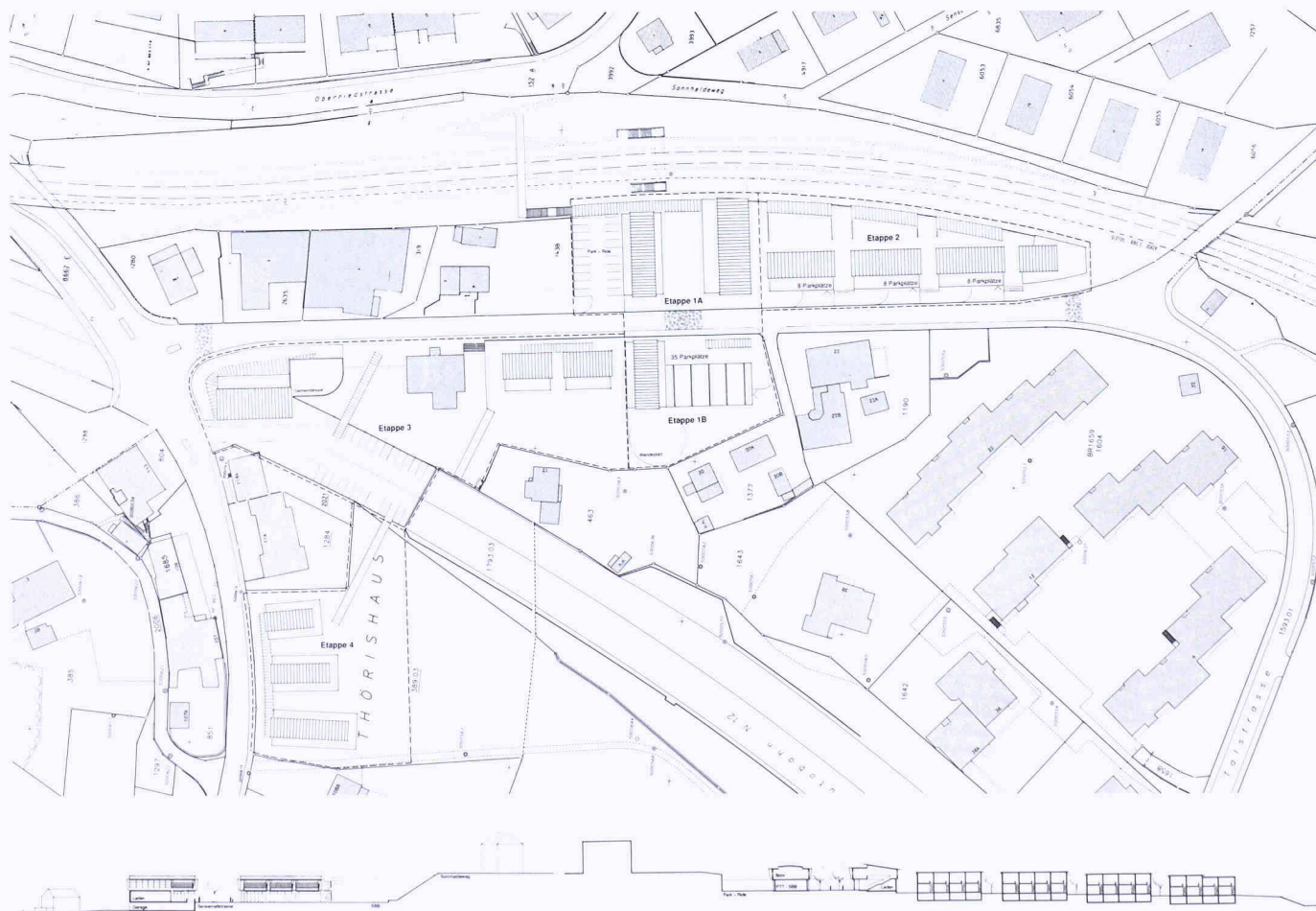
3. Preis (8000 Fr.):
Gauer Itten Messerli Architekten, Neuenegg;
Mitarbeiter: Thomas Schmid

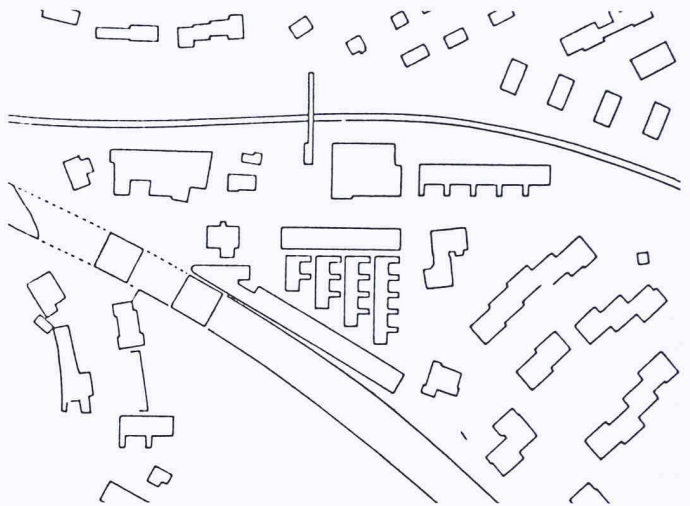
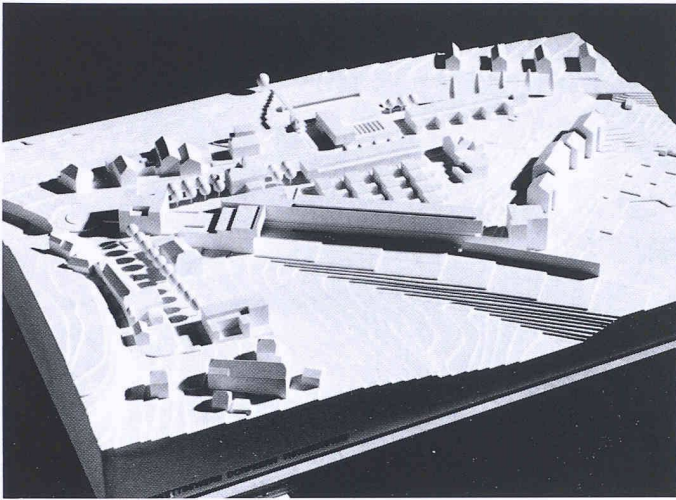
Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Mit wohlthuender Selbstverständlichkeit werden die Neubauten dem dörflichen Strassenraum zugeordnet. Der Nutzungssplit zwischen Wohnen, Gewerbe und Einkauf ist sensibel auf das örtliche Siedlungsgefüge abgestimmt. Den Nutzungen entsprechend sind die einzelnen Bauten feinmassstäblich ausgebildet. Ihre Erschliessung ist so auf die Einzelbauvorhaben abgestimmt, dass kaum gegenseitige Abhängigkeiten entstehen und eine etappenweise Realisierung bestmöglichst gewährleistet ist. Folgerichtig verzichtet diese der dörflichen Struktur verpflichtete Grundhaltung auf eine bauliche Verdichtung zwischen Sensemattstrasse und Autobahn. Damit entfallen aufwendige Lärmschutzmassnahmen. Das Dorf bleibt Dorf. Mit der linea-

ren einfachen Aufreihung entlang der Dorfstrasse kann jedoch ein Grundsatzkonflikt nicht bewältigt werden: Die geographische Distanz zwischen Bahnstation und Schulhausplatz (Kulturleben) können nicht zu einem gemeinsamen Ort zusammengefasst werden. Damit entfallen die erwünschten Synergieeffekte von Einkauf und Kultur für die anvisierte, attraktive Dorfmitte. Zudem überzeugt der Platz bei der Bahnstation nur teilweise. Der Einbezug des relativ stark befahrenen Strassenstückes in den eigentlichen Platzraum ist konfliktträchtig. Mit einer BGF von insgesamt rd. 8500 m² liegt das Projekt deutlich unter dem Mittel aller Projekte.

Insgesamt handelt es sich um einen sehr wertvollen Beitrag, der illustriert, mit welch einfachen Mitteln ein dörfliches Gefüge erweitert werden kann. Es zeigt aber auch auf, dass die einfache lineare Aufreihung dem gesteckten Ziel einer verbindenden neuen Dorfmitte nicht in allen Teilen gerecht zu werden vermag.





4. Preis (7000 Fr.):

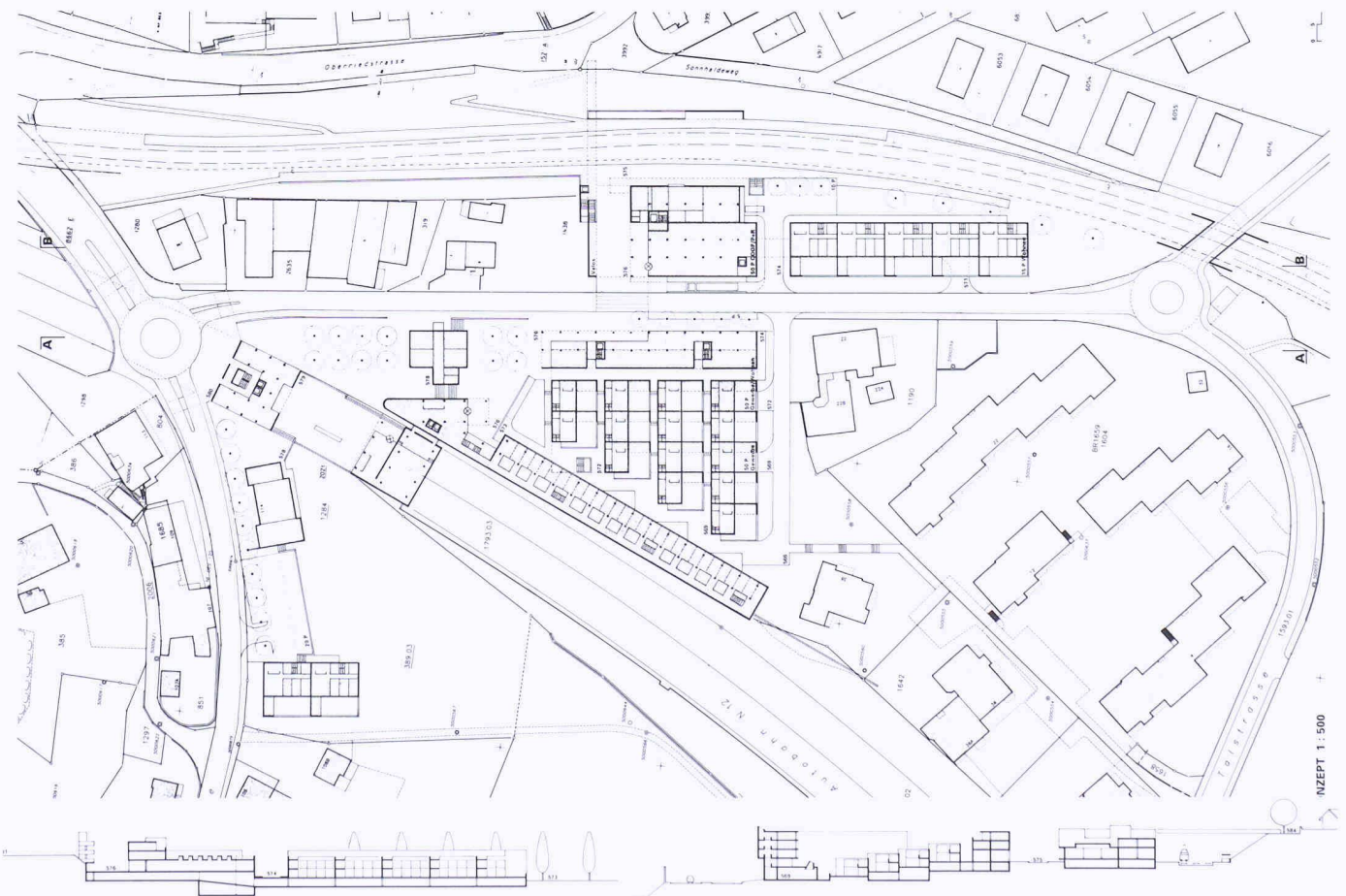
Reinhard+Partner, Planer+Architekten AG, Bern;
Mitarbeiter: Martin Eichenberger, Stefan Schneider,
Jürg Sollberger

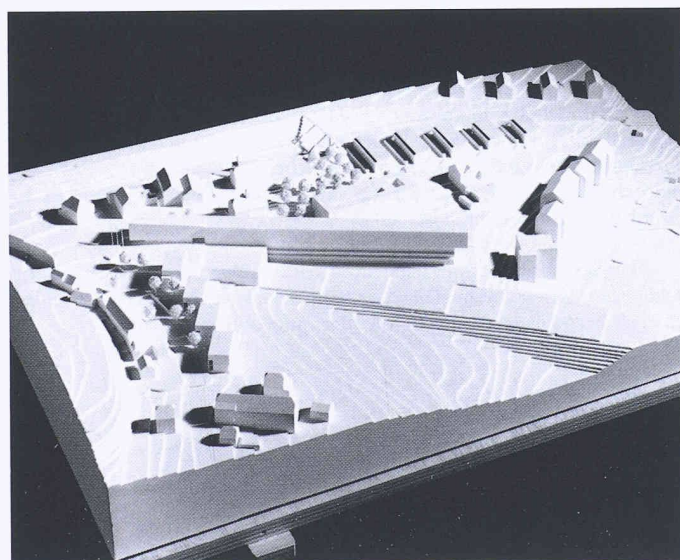
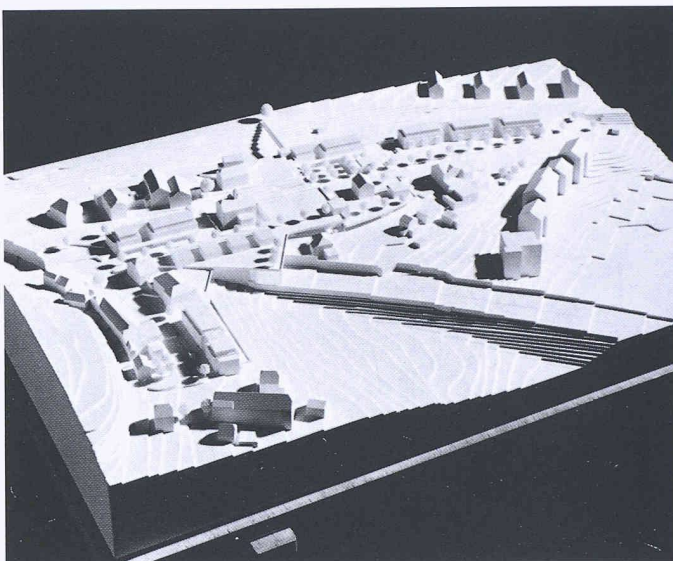
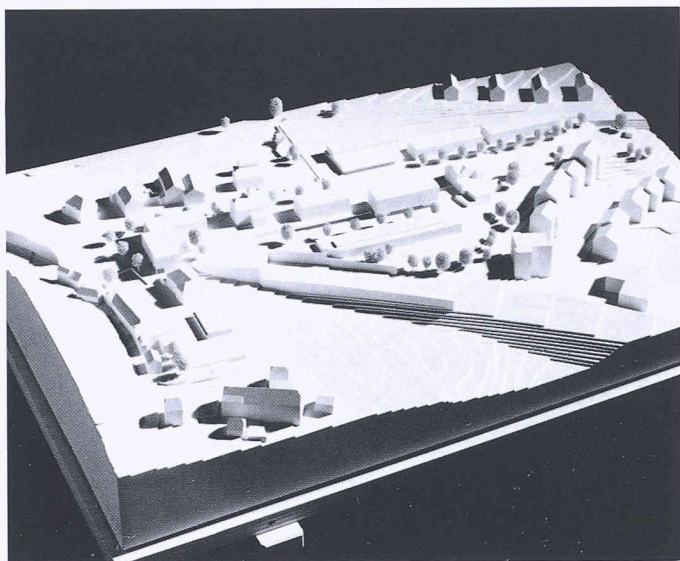
Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Die Verfasser sehen den Schwerpunkt des neuen Dorfkerns bei der Aufgabelung der Kantonsstrasse. Axial zur Autobahn situieren sie zwischen einem massiven Gewerbebau und dem Saalbau den Dorfplatz, dem bis zur SBB-Station – jeweils auf unterschiedlichen Ebenen – drei weitere Platzbildungen folgen. Das alte Schulhaus ist in diesen Bereich einbezogen und behält seinen Stellenwert. Post und Grossverteiler liegen direkt an der Bahnstation, kleinere Ladengeschäfte schliessen sich auf der gegenüberliegenden Strassenseite im Erdgeschoss eines Wohnblocks an. Dieser bildet den Übergang zu einer verdichteten, terrassierten Wohnsiedlung mit individuellen Gartenhöfen. Weitere Wohnbauten sind entlang der Bahnlinie und an der

Freiburgstrasse angeordnet, während ein langgezogener Schallschutztrakt mit ausschliesslicher Gewerbenutzung die Autobahn säumt. Der Vorschlag überzeugt durch seine konsequente Haltung, wobei die Richtigkeit einer zweipoligen Zentrumslösung an diesem Ort in Frage gestellt werden muss. Der überdimensionierte Schallschutzriegel ist unangebracht. Ausserdem vermag die Kopfausbildung formal nicht zu befriedigen, was auch für den über der Autobahn liegenden Komplex mit Gewerbebau, Dorfplatz und Saalbau zutrifft. Hinsichtlich räumlicher Qualität, Nutzungszuweisung und Realisierbarkeit beeindruckt dagegen der Vorschlag für das Teilgebiet zwischen Sensemattstrasse und Bahn. Der Vorschlag beinhaltet mit rd. 17 350 m² BGF ein zu hohes Nutzungsmass, was vor allem auf den Schallschutztrakt an der Autobahn zurückzuführen ist.

Gesamthaft betrachtet handelt es sich um einen durchdachten, sorgfältig bearbeiteten und im Teilgebiet Bahn auch wirtschaftlichen Vorschlag, der im übertragenen Sinn ein Opfer der Autobahn geworden ist.





Oben: Projekt Architektengemeinschaft Markus Jenni, Ueli Riesen, Neuenegg; Spezialisten: H. Klötzli, B. Friedli, Landschaftsarchitekten, Bern; Grolimund + Petermann, M. Bichsel, Bern; A. Schiess, Ing., Murten

Links: Projekt Architektengemeinschaft Helfer Architekten und Planer AG, Beat Waelchli, Bern

Projekt Rykart Architekten und Planer, Bern; Claude Rykart, Philippe Rykart, Vojtech Bezák, Daniel Boss, Stefan Lobsiger, Madir Shah, Oliver Sidler; Spezialisten: Jean Perrochon, Verkehr, Jürg Sollberger, Lärmschutz

Wettbewerbe

Schweizer Solarpreis 1995

1995 werden wiederum die besten Solaranlagen für den Schweizer Solarpreis gesucht. Ziel von «Solar 91» ist es, dass bis zum Jahr 2000 in jeder Schweizer Gemeinde mindestens eine Solaranlage Wärme oder Strom erzeugt. Der Solarpreis 1995 wird in fünf Kategorien vergeben: für Gemeinden, Planer und Architekten, Inhaber, Institutionen und die bestintegrierte Solaranlage. Teilnahmeberechtigt sind Anlagen, die im Zeitraum

vom 1. Januar 1994 bis zum 31. Juli 1995 in Betrieb genommen wurden. Anmeldeschluss ist der 31. Juli 1995. Die besten Solaranlagen der Schweiz werden jährlich in der Broschüre «Schweizer Solarpreis» publiziert. Diese Publikationen können bestellt werden bei Tél. 01/261 98 73 oder per Fax 01/251 81 68. Anmeldeformulare sowie Solarpreisreglement können angefordert werden bei Solar 91, Postfach 358, 3000 Bern 14, Tél. 031/371 80 00 (morgens).

Wettbewerb der Kiefer-Habitzel-Stiftung

Dieser Wettbewerb wurde in Heft 3/1995 ausführlich angekündigt. Er wurde in der Folge auch im Wettbewerbskalender aufgeführt. Durch ein bedauerliches Versehen geriet ab Heft 7 ein falsches Datum in die entsprechende Kolonne des Kalenders. *Wir halten fest, dass das Datum für die Anmeldefrist bereits am 31. Januar, wie anfangs korrekt gemeldet, abgelaufen ist.* Wir bitten unsere Leser um ein Nachsehen.

Laufende Wettbewerbe

Veranstalter	Objekte PW: Projektwettbewerb IW: Ideenwettbewerb	Teilnahmeberechtigung	Abgabe (Unterlagen- bezug)	SI+A Heft
Einwohnergemeinde der Stadt Basel	Wohnüberbauung Brohegasse in Bettingen BS	Architekten und Planer, die seit dem 1. Januar 1994 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Basel-Stadt haben oder in Bettingen heimatberechtigt sind	31. März 95	49/1994 S. 1041
Stadt Liestal	Überbauung «Untere Grosse Matt», Liestal PW	Architekten und Planer, die seit mindestens dem 1. Januar 1993 Wohn- oder Geschäftssitz im Bezirk Liestal haben oder Bürger von Liestal sind	7. April 95	51-52/ 1994 S. 1083
Fondation Philippe Rhottier, Bruxelles	Prix Européen de la Reconstruction de la Ville	Les œuvres doivent être achevées (ou en voie d'achèvement) et leur réalisation remontera au maximum à 1992	15 avril 95	3/95 S. 36
Gemeinde Wünnewil-Flamatt FR	Erweiterung Orientierungsschule in Wünnewil	Architekten, die seit dem 1. Januar 1994 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Freiburg haben.	12. Mai 95 (31. März 95)	6/1995 S. 142
Int. Vereinigung für Sport- und Freizeiteinrichtungen IAKS	IAKS-Award, beispielhafte Sport- und Freizeitbauten	Der Wettbewerb wird weltweit ausgeschrieben. Teilnahmeberechtigt sind Bauherren/Betreiber (Träger) sowie Architekten und Planer der erwähnten Baukategorien. Die Bewerbung muss von Träger und Planer gemeinsam eingereicht werden.	24. Mai 95	3/1995 S. 36
République de Corée	Musée National de la République de Corée, concours international, deux phases	La première phase est ouverte aux architectes du monde entier, titulaires de leur diplômes d'architecture; les auteurs des 5 projets classés premiers seront invités à participer à une seconde phase du concours, en association avec un architecte coréen.	31 mai 95 (20 fev. 95)	4/1995 p. 66
Tiefbauamt des Kantons Bern	Gestaltungskonzept Könizstrasse/Schwarzenburgstrasse in Köniz, PW	Teilnahmeberechtigt sind Fachleute mit Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Bern.	30. Juni 95 (15. Jan. 95)	1-2/1995 S. 16

Neu in der Tabelle

Energie 2000/BEW Diane Öko-Bau	Diane Öko-Bau-Preis 95, Niedrigenergiehäuser in ökologischer Bauweise	Studierende aller Fachrichtungen mit Semester-, Diplom- oder Facharbeiten an schweiz. Ing.-Schulen und Techn. Hochschulen; Kontakt: N. Hodel, Gartenmann Engineering AG, Laubeggstr. 22, 3000 Bern 32	30. April 95 (28. Feb. 95)	
Europäisches Naturschutzjahr, Buwal	Preisausschreiben für Naturschutzfachleute	Fachleute aus den Fachrichtungen Natur- und Umweltschutz, Landschafts-, Raum-, Siedlungs- und Grünplanung, Land- und Forstwirtschaft, die seit dem 1. Januar 1994 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz haben.	30. April 95	7/1995 S. 173
Chambre genevoise immobilière	Constuction d'un «nouvel habitat individuel»	Architectes ayant leur domicile professionnel ou privé dans le canton de Genève, au 1 ^{er} janvier 1995, reconnus en tant que mandataires professionnellement qualifiés indépendants. Etudiants inscrits à l'E.A.U.G. et à l'E.P.F. (dès 2 ^e cycle) et à l'E.I.G. (dès 3 ^e année) domiciliés ou originaires du Canton de Genève peuvent participer au concours. Architectes originaires du canton de Genève inscrits au REG. A ou B.	28 avril 95	8/1995 S. 199
Service des Bâtiments de l'Etat de Vaud	Centre d'enseignement secondaire et centre d'enseignement professionnel à Morges, concours à deux degrés	Le concours est ouvert à tous les architectes, domiciliés ou établis avant le 1 ^{er} juillet sur le territoire d'un des cantons suivants: Berne, Fribourg, Genève, Jura, Neuchâtel, Valais et Vaud (voir p. 199, 8/1995!)	14 juillet 95	8/1995 S. 199
hrs Hauser Rutishauser Suter AG, Kreuzlingen, Stockwerkseigentümergemeinschaft Webersbleiche, St. Gallen	Überbauung Webersbleiche, St. Gallen, PW	Architekten, die in den Kantonen St.Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden seit mindestens dem 1. Januar 1994 niedergelassen sind (Wohn- oder Geschäftssitz).	14. Juli 95 (6. März 95)	8/1995 S. 199
Gemeinde Reichenburg SZ	Erweiterung Schulanlage Burg, Reichenburg, PW	Architekten, die im Kanton Schwyz seit spätestens dem 1. Januar 1994 Wohn- oder Geschäftssitz haben.	16. Juni 95 (3. März 95)	9/1995 S. 22
Solar 91	Schweizer Solarpreis 1995	Solaranlagen, die im Zeitraum vom 1. Januar 1994 bis 31. Juli 1995 in Betrieb genommen wurden.	31. Juli 95	11/1995 S. 280